

Einhausen – das Ried südlich von Jägersburg

Alte Rheinschlingen und
Benjeshecken



Blick in die Bruchlandschaft

Biologische Vielfalt erleben

Natura Trails: Hessens Naturschätzen auf der Spur

Hessen ist bekannt für seine einzigartige Natur und Landschaft mit ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Mittelgebirge, Flussauen, Streuobstwiesen oder auch Dünenlandschaften bieten ein lebenswertes Umfeld und Raum für Erholung.

Sämtliche Lebensräume in Hessen sind geprägt durch jahrhundertelange Nutzung des Naturraums durch den Menschen. Unter ihnen finden sich sowohl solche, die noch als naturnah anzusehen sind als auch Lebensraumtypen, die erst durch traditionelle Wirtschaftsweisen des Menschen entstanden sind. Alle sind Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Viele dieser Landschaftstypen stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie für zukünftige Generationen zu erhalten, so auch das Natura 2000-Gebiet, an das der hier vorgestellte Natura Trail heranführt.

Im Rahmen eines vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projektes haben die NaturFreunde Hessen 2016 und 2017 bereits zehn Natura Trails ausgewiesen. Sie machen die biologische Vielfalt erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an. Zusammenhänge von Natur und Kultur in der Region werden verdeutlicht.

Der nunmehr elfte hessische Natura Trail wurde von den NaturFreunden Einhausen zur 1250 Jahrfeier mit Unterstützung der Gemeinde erarbeitet. Die NaturFreunde und die Gemeinde Einhausen laden Sie ein, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur zu entdecken und die Schönheiten dieser einzigartigen Riedlandschaft zu genießen.

Bernd Hübner
Vorsitzender NaturFreunde Einhausen

Helmut Glanzner
Bürgermeister der
Gemeinde Einhausen



Sandiger Weg vor dem Mernzelberg, Foto: Kurt Müller

Umgebung

Einhausen liegt im südhessischen Ried zwischen Rhein und Bergstraße. Im milden Klima der nordöstlichen Oberrheinischen Tiefebene gedeihen besonders Spargel und Gemüsekulturen, früher auch Tabak. Das wechselnde Landschaftsbild von Ackerhainen, Wiesenstreifen, Laubwäldern, Kieferforsten und schilfbewachsenen Flächen in alten Flusszonen prägen das Umfeld dieses Natura Trails.

„In der Natur ist alles mit allem verbunden, alles durchkreuzt sich, alles wechselt mit allem, alles verändert sich eines in das andere.“

Gotthold Ephraim Lessing
Dichter der deutschen Aufklärung

Der Mernzelberg

Gegen Ende der letzten Kaltzeit vor ca. 10.000 Jahren entstand durch stetige Südwest-Stürme ein riesiger Dünenzug, der sich auf einer Länge von ca. 130 km in der Oberrheinenebene von Rastatt bis nach Mainz erstreckt. Kalkhaltige Sande wurden aus den Schotterbetten des Rheins und des Alt-Neckars ausgeblasen und lagerten sich auf dem damals Tundra ähnlichen, baumfreien Gebiet ab. Eine dieser Dünen ist der **Mernzelberg**, heute dicht bewaldet und ein Vogelparadies. Den Dünencharakter erkennt man an den sandigen Wegen.

Natura Trail

Wegbeschreibung

Kurslänge: 11,6 km **Schwierigkeit:** leicht

Auf- und Abstiege: 7 m/7 m

Startpunkt: Bibliser Straße, 64683 Einhausen

Anreise ÖPNV: Von Bensheim Bahnhof mit der VRN-Linie 640 bis Einhausen Ringstraße, mit der VRN-Linie 642 von Worms und VRN-Linie 643 von Lampertheim bis Rathaus Einhausen.

Start des Rundweges ist an der Kreuzung Ludwig-Jahn-Straße/Bibliser Straße. Wir folgen dem Radweg, einem befestigten Feldweg, ca. 1,3 km bis zur Bank an der ersten Benjeshecke. Hier biegen wir links ab und gehen zwischen den Baumreihen über die Streuobstwiese entlang der Benjeshecke. Bitte keine Wildpflanzen nieder-treten.

Am Ende der Streuobstwiese erreichen wir den Mernzelberg und gehen rechts. Nach ca. 100 m am Ende des dicht bewachsenen Mernzelberges links abbiegen, entlang des Waldrands bis zum nächsten Feldweg. Hier kurz rechts und dann links über die Streuobstwiese parallel zur zweiten Benjeshecke bis zum Weschnitzdamm. Hier rechts der Weschnitz folgen. Nach ca. 2,4 km erreichen wir eine Brücke und überqueren die Weschnitz.

Wir verlassen die Weschnitz und wandern weiter geradeaus entlang der Pappelallee. Nach ca. 600 m geht der Weg leicht nach links. Linkerhand sehen wir sehen die Bruch- und Auenlandschaft in den Resten der alten Rheinschlingen. Nach ca. 800 m erreichen wir eine weitere Pappelallee und biegen links ab.

Ab hier gehen wir ca. 1,8 km geradeaus parallel des Grabens. In diesem Bereich wurde früher Torf abgebaut. Wir gehen an dem rechts liegenden Bruchhäusel vorbei und gehen weiter geradeaus über einen querenden Feldweg. Der Untergrund des Weges ändert sich und wird eher zum Wiesenweg. Bei der nächsten Überquerung des Grabens (links) wenden wir uns nach rechts und folgen dem asphaltierten Weg Richtung Lorsche Wald.

Kreuzkröte, Foto: Bernard DUPONT/Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)



Ca. 150 m vor dem Waldrand biegen wir links in einen Feldweg und gehen durch die Felder weiter ca. 1,5 km geradeaus bis wir einen Hochsitz erreichen. Kurz dahinter befindet sich die dritte Benjeshecke mit einer kleinen Streuobstanlage. Hier rechts Richtung Wald.

Die Verlängerung des Weges führt in den Wald (Vogelschutzgebiet). An der nächsten Kreuzung gehen wir links bis zum übernächsten Querweg. Dort wieder links. Nach Verlassen des Waldes ganz kurz rechts und sofort wieder links bis in die Nibelungenstraße in Einhausen. Hier geradeaus bis zur Rheinstraße. Linkerhand befindet sich eine Streuobstanlage sowie eine Weide des Freilichtlabors Laureasham – Auerrindprojekt. Wir biegen aber rechts in die Rheinstraße, dann links in die Neckarstraße und erreichen die Weschnitz.

Hier rechts bis zur Weschnitzbrücke, die wir überqueren. Von der Brücke aus sieht man rechterhand ein Renaturierungsprojekt. Nach der Brücke geradeaus bis zur Straße „Große Teilung“. Hier kurz links und dann rechts (immer noch „Große Teilung“). Dann links in die Ludwig-Jahn-Straße bis zum Startpunkt Ecke Bibliser Straße.

Feld-Mannstreu, Foto: Andreas Rockstein/Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)



Die Benjeshecken und Streuobstwiesen

Anfang der 1980er-Jahre beschrieb Helmut Benjes ein Verfahren zum Anlegen von Feldhecken. Initial wird hauptsächlich dünnerer Gehölzschnitt fächerförmig in einer Schräglage von etwa 45 Grad nach oben und zur Seite lose aufgeschichtet. In diesem Gehölzraum entsteht ein Kleinklima durch Samenanflug und Vogelkot, in dem nach zwei bis drei Jahren die ersten unterschiedlichen Strauchaustriebe zu erkennen sind.

Benjeshecken sind durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützte Biotope.

Zur Biotopvernetzung von Lebensräumen mit Feldhecken in gehölzfreien Zonen haben die NaturFreunde Einhausen ab 1996 drei Benjeshecken mit einer Länge von je 220 m angelegt. Zwei Benjeshecken wurden westlich in einer bestehenden Streuobstanlage der Gemeinde angelegt. Bei der dritten Hecke haben die NaturFreunde die Bäume selbst gepflanzt. Es wurden nur alte, heimische Sorten ausgewählt, davon ca. 30 Prozent Wildobst.

Inzwischen haben sich mehr als 70 Wildkräuter, davon 13 Arzneipflanzen angesiedelt. 45 unterschiedliche

Unten: Benjeshecke mit Streuobstwiese

Rechts: Benjeshecke im Urzustand, Fotos: Kurt Müller



Vogelarten konnten beobachtet werden. Die Natur hat den neuen Lebensraum angenommen. Aufgrund der jeweiligen Windverhältnisse haben sich die Hecken unterschiedlich entwickelt.

Die Weschnitz

Die 56 km lange **Weschnitz** entspringt bei Hammelbach im Odenwald und mündet westlich von Biblis in den Rhein. In dem bewanderten Gebiet breitete sie sich früher mäanderartig aus; seit dem 17. Jahrhundert fließt sie in einem begradigten Flussbett. Jedoch erfolgten seit 2006 im Rahmen der EU-Wasser-Rahmenrichtlinie im Bereich von Einhausen vier Renaturierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte und -struktur.



Oben: Kiebitz,
Foto: Corine Blik/Flickr
(CC BY-NC-ND 2.0)

Unten: Weschnitz,
Foto: Kurt Müller

Das Bruch

Das Bruch war einst eine Rheinschlinge. In den verlandeten alten Flussläufen, die ca. zwei bis drei Meter tiefer als ihre Umgebung liegen, findet man heute eine Bruchlandschaft, in der sich feuchte und saure Wiesen mit Bruch-, Sumpf- und Auwäldern abwechseln. Auf alten Karten oder Luftbildern ist die Form der Rhein-Altarme noch gut zu erkennen.

Angesiedelt haben sich hier Rohrglanzgras, Weidenaster, in der Krautschicht Sumpfergissmeinnicht, Wasserschwertlilie, gelbe Wiesenraute, Sumpfrispengras, roter Ampfer, Sumpfkreuzkraut, kleinblütige Aster und Wasserkresse. Mittlerweile sind auch Knoblauchkröte und Kreuzkröte sowie mehr als 23 Vogelarten wie Kiebitz, Krickente, der Rot- und

der Schwarzmilan hier zu Hause. Viele Zugvögel nutzen das Bruch als Rastplatz.

Der Kernbereich mit den Bruch-, Sumpf- und Auwäldern ist ein durch das Bundesnaturschutzgesetz geschütztes Biotop. Gleichwohl hat das Bruch als Ganzes aktuell keinen Schutzgebietsstatus. Eine Unterschutzstellung nach Natura 2000 sollte zu gegebener Zeit erfolgen.

Das Natura 2000-Gebiet

Der hauptsächlich aus Kiefern, Eichen und Buchen bestehende Mischwald im Süden des Trails liegt im 5509,6 ha großen Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen hessischen Oberrheinebene“ und ist damit Teil des EU-weiten Netzwerkes von Natura 2000-Schutzgebieten. Um die Brut seltener Vögel wie u.a. Neuntöter, Rotmilan und Schwarzspecht nicht zu stören, sollte man nur auf den Wegen laufen und Hunde anleinen.

Arten der Flora und Fauna

Das **Echte Mädesüß** (*Filipendula ulmaria*), beheimatet auf nährstoffreichen Feucht- und Nasswiesen. Die Stängel sind rötlich überlaufen, die Laubblätter sind dunkelgrün gefiedert und stark geadert sowie an der Unterseite weiß beflaumt. Die Blütezeit geht von Juni bis Juli. Die Blüten verströmen insbesondere abends einen intensiven, honig- bis mandelartigen Duft.

Die besonders geschützte **Karthäusernelke** (*Dianthus carthusianorum*), Blume des Jahres 1989, zählte zur Standardausstattung

Oben: Karthäusernelke,
Foto: xulescu_g/Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)
Unten: Mädesüß, Foto: Andreas
Rockstein/Flickr(CC BY-NC-ND 2.0)



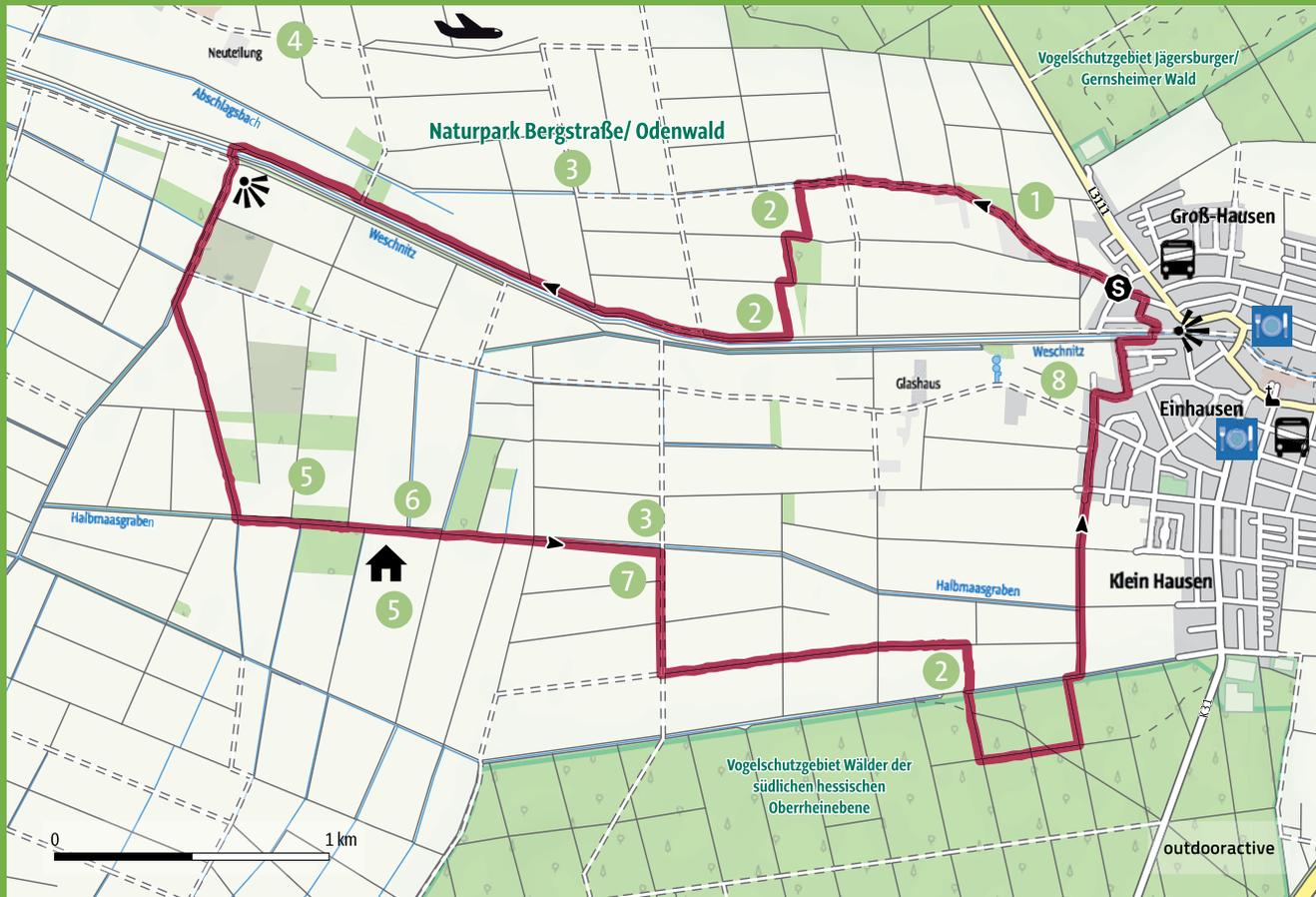
Typische Bruchlandschaft, Foto: Kurt Müller

vieler Kloostergärten. Alle Pflanzenteile enthalten seifige Bestandteile, welche die Mönche und Nonnen flüssig gegen Muskelschmerzen oder Rheuma auftrugen. Ihre Blütezeit reicht von Juni bis September.

Der grau bis gelblich-grün gefärbte **Feld-Mannstreu** (*Eryngium campestre*) ist ein in Mitteleuropa vorkommender Doldenblütler. Die mehrjährige krautige Pflanze siedelt zerstreut in sonnigen Kalk-Magerrasen sowie an Wegrainen und Dämmen. Blütezeit ist Juli und August. Die Krone ist weiß oder graugrün gefärbt. Die vielen Dornen schützen die Pflanze vor Fraßschäden durch Weidetiere.

Man findet die streng geschützte **Kreuzkröte** (*Epidalea calamita*) in warmen, offenen Lebensräumen in Gebieten mit lockeren und sandigen Böden. Sie braucht vegetationsarme Biotope mit ausreichenden Versteckmöglichkeiten als Landlebensraum sowie kaum bewachsene Flachgewässer als Laichplätze. Ihre Größe beträgt 4-7 cm bei den Männchen und 5-8 cm bei den Weibchen.

Der **Kiebitz** (*Vanellus vanellus*) aus der Gattung der Regenpfeifer, Vogel des Jahres 1996, zählt zu den stark gefährdeten Vogelarten. Das Gefieder ist auf der Bauchseite weiß, am Rücken schwarz. Sein auffallendstes Merkmal ist das dunkel gefärbte Gesicht mit einem spitz zulaufenden langen Federschopf am Hinterkopf. Er ernährt sich hauptsächlich von im Boden lebenden Insekten, deren Larven und von Regenwürmern. Weitere Infos beim örtlichen Vogelverein www.vle-einhausen.de



Outdooractive Kartografie Geoinformationen © GeoBasis-DE / BKG 2018

Legende:

- 1 Ehemalige Windmühle
- 2 Benjeshecken
- 3 Alte Römerstraße
-  Militär Flugplatz 1936-1945
- 4 IBB Sendeanlage der USA
-  Schöne Aussicht
- 5 Bruch und Feuchtbiotop
-  Bruchhäusel
- 6 Torfabbau im 18. und 20. Jahrhundert
- 7 Trinkwasser Brunnen, Riedgruppe Ost
- 8 Weiden Auerochs-Projekt von Lauresham
-  Bushaltestellen Ringstraße und Rathaus
-  Gaststätten:
 – Alte Schlosserei, Hauptstraße 8
 – Zum Engel, Marktplatz 6
 – Eiscafe Venezia, Marktplatz 3
 – Altes Rathaus, Marktplatz
 – La Mia Ristorante, Mathildensstraße 71
 – Cafe So Isses, Sebastian-Bach Straße 1-5

Impressum:

NaturFreunde Hessen e.V. (Hrsg.)
 Herxheimerstr. 6
 60326 Frankfurt am Main
 Tel. 069 / 6 66 26 77
 info@naturfreunde-hessen.de
 www.naturfreunde-hessen.de
 V.i.S.d.P.
 Jürgen Lamprecht, Vorsitzender
 NaturFreunde Hessen e.V.
 Redaktion: Rainer Gilbert (verantw.) 2018

Konzeption und Text: Kurt Müller,
 NaturFreunde Einhausen

Grafik-Design: www.eigensein.de

Druck: Druckerei Lokay e.K.,
 Recycling-Papier (Blauer Umwelt-
 engel), Farben auf Pflanzenölbasis
 Gefördert aus Mitteln der Gemeinde
 Einhausen

Kontakt:

naturatrails@naturfreunde-hessen.de



Biologische Vielfalt

Die Erhaltung unserer Landschaft und der biologischen Vielfalt ist seit jeher ein zentrales Anliegen der NaturFreunde. Als biologische Vielfalt (Biodiversität) bezeichnet man die Vielfalt an Lebensräumen, der Tier- und Pflanzenarten und ihrer genetischen Ausstattung.

Je größer die biologische und damit auch genetische Vielfalt ist, umso leichter gelingt die Anpassung an Veränderungen der Umwelt und somit die Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Nur ein intakter Naturhaushalt ist in der Lage, auch

zukünftig die notwendigen Ökosystemleistungen wie frisches Trinkwasser, saubere Luft, fruchtbare Böden und Erholung in der Natur zu liefern.

Der Einsatz für biologische Vielfalt ist deshalb kein Selbstzweck, sondern eine Investition in die Zukunft.

Natura 2000

Natura 2000 ist ein europaweites Netz von Schutzgebieten zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Grundlagen dieses Netzwerkes sind die von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union beschlossene FFH-Richtlinie (F = Fauna, Tierwelt, F = Flora, Pflanzenwelt, H = Habitat, Lebensraum) und die Vogelschutzrichtlinie. Ziele beider Richtlinien sind Schutz, Pflege und Entwicklung bedeutsamer Lebensräume, z. B. Streuobstwiesen oder Dünenlandschaften, sowie der dort angesiedelten besonderen Tier- und Pflanzenarten.

Die von NaturFreunden ausgewiesenen Natura Trails ermöglichen das Kennenlernen von Natura 2000-Gebieten im Einklang mit dem Schutz der Natur. Es gilt die Naturschätze vor der eigenen Haustür zu entdecken und wertzuschätzen.

„Wir können den Verlust von biologischer Vielfalt und von Ökosystemen nicht einfach mit Geld wettmachen. Was zerstört ist, ist zerstört.“

Sandeep Chamling Rai